

# **Erfahrungsbericht zum Erasmusstudium an der University of Warwick 2015-2016**

## **1 Die Gastuniversität**

Die University of Warwick liegt dem Namen zum Trotz nicht in Warwick, sondern im Stadtgebiet der deutlich größeren Nachbarstadt Coventry. Mit etwa 24.000 Studenten ist sie etwas kleiner als die Freie Universität. Akademische Schwerpunkt liegen auf den Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften, aber auch das Department of Politics and International Studies ist besonders durch die Forschung in verschiedenen Bereichen der Politischen Ökonomie renommiert. Was diese politikwissenschaftliche Fakultät angeht ist das Kursangebot sehr breit und umfasst neben klassischen Grundlagenmodulen auch eher exotische regionalspezifische Seminare über Südostasien und den Mittleren Osten. Diese fachliche Breite – in Kombination mit dem Schwerpunkt auf Internationalen Beziehungen und Politischer Ökonomie – war ausschlaggebend für meine Universitätswahl, Warwick war meine erste Präferenz.

## **2 Stadt und Umgebung**

Die am Stadtrand von Coventry gelegene Universität ist durch eine zuverlässige und regelmäßige Busverbindung von überall gut zu erreichen, von meinem Wohnort dauerte es beispielsweise lediglich 15 Minuten von der Haustür zum zentralen Campus, Studierende die im deutlich schöneren Leamington Spa untergebracht waren, brauchten jedoch deutlich länger. Die umliegenden Städte Warwick, Kenilworth, der Shakespeare-Geburtsort Stratford-upon-Avon und das besagte Leamington Spa eignen sich exzellent für Wochenendausflüge, es bestehen regelmäßige Bus- und Bahnverbindungen. Circa zehn Minuten via Bahn entfernt liegt die Millionenstadt Birmingham, die zweitgrößte Stadt des Vereinigten Königreichs. London (Bahnhof Euston) ist per Bahn in etwa einer Stunde erreichbar. Unterkünfte werden bei rechtzeitiger Bewerbung von der Universität gestellt und garantiert, sind modern und komfortabel, aber selbst im Vergleich zum Berliner Wohnungsmarkt teuer, ich selbst bezahlte etwa 80 Pfund pro Woche, was einer Monatsmiete von mehr als 400 Euro entsprach. Auch abseits des Wohnungsmarktes sind die Preise deutlich höher als in Deutschland, so etwa in der Gastronomie und in Bezug auf Lebensmittel. Es lohnt sich, die diversen Vergünstigungen und Angebote für Studenten in Anspruch zu nehmen und auf besondere Aktionen der Cafés des Campus zu achten. Allgemein ist zumindest der Stadtteil, in dem Erasmus-Studierende untergebracht sind, sehr studentisch, auch gibt es viele Pubs und Bars.

## **3 Studium**

Während meines Jahres in Warwick belegte ich vier politikwissenschaftliche Module: US Foreign Policy, East Asian Transformations: A Political Economy Perspective, Politics in the

UK sowie International Security, dazu einen Spanisch-Sprachkurs. Das Studium unterscheidet sich nicht grundlegend vom Studium an der Freien Universität – das lässt sich zumindest mit Blick auf den politikwissenschaftlichen Studiengang sagen. Auch Warwick-Module bestehen aus korrespondierenden Seminaren und Vorlesungen, die im Gegensatz zu deutschen Veranstaltungen jedoch nur 60 Minuten lang sind. Zudem ist die Semesterstruktur im gesamten Vereinigten Königreich anders als die in Deutschland. Statt in zwei Semester ist das akademische Jahr hier in drei Terms aufgeteilt (Oktober bis Dezember, Januar bis April, Mai bis Juni). Module laufen grundsätzlich ein ganzes Jahr, die ersten beiden Terms finden die Vorlesungen und Seminare statt und im dritten und letzten Term lediglich Wiederholungsseminare sowie Klausuren. Was die Prüfungsform angeht kann man sich in vielen Modulen zwischen Klausuren und hausarbeitsartigen Essays entscheiden, letztere müssen Anfang Mai abgegeben werden. Die Stundenanzahl pro Woche ist geringer als in Deutschland, ich hatte beispielsweise lediglich vier Module á zwei Stunden sowie einen zweistündigen Sprachkurs, insgesamt zehn Stunden. Der Aufwand ist durch ein höheres Lesepensum, das frühe Abgabedatum von Essays sowie im Dezember fällige Midterm-Essays ähnlich zum Aufwand an der FU. Zuletzt kommt es wie an jeder Uni auf die Seminarleiter und Tutoren an, wie hoch der Aufwand für ein Modul ist und wie interessant sich der Kurs gestaltet. Sprachlich hatte ich keinerlei Probleme, aber einige meiner Erasmus-Mitstreiter taten sich in den ersten Wochen mit den englischen Texten und den energischen Seminardiskussionen schwer.

#### **4 Fazit**

Mit meinem Jahr in Warwick war ich mehr als zufrieden. Ich habe eine Menge neuer interessanter Leute kennengelernt, habe – so zumindest mein subjektiver Eindruck – meine Englischkenntnisse erweitert und mich auch fachlich weiterentwickelt. Zudem ist das englische Wetter aller Klischees zum Trotz nicht signifikant schlechter als das Berliner Wetter. Meine beste Erfahrung war sicherlich das Zusammenleben mit meinen Mitbewohnern, von denen zwei im Verlauf der neun Monate zu meinen besten Freunden geworden sind. Negativ ist, dass es für einen Erasmus-Studenten äußerst schwierig ist, langfristige Kontakte mit Briten aufzubauen, da diese entweder bereits länger an der Uni sind und bereits Freundeskreise haben oder gerade zu studieren beginnen, sehr jung sind und eher Freunde fürs Leben als solche für ein akademisches Jahr suchen. Dementsprechend bestand der Hauptteil meines Freundeskreises in Warwick aus anderen Erasmus-Studierenden.